Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 12

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

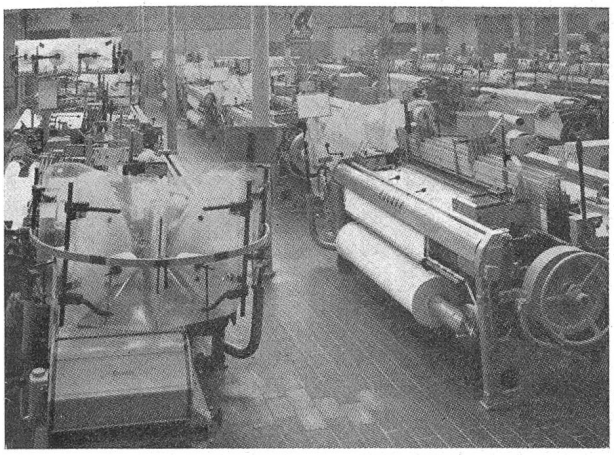
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sulzerwebmaschinensaal

kauf in der EFTA. Dieses Programm wird durch EFTA-Material TERSUISSE ergänzt.

Das Produktionsprogramm der *Webereien* umfasst gefärbten und bedruckten Ski-Elast (in der Schweiz «SKIFANS»-Gruppe zusammen mit führenden Konfektionären), modische Damenkleider- und Kostümstoffe aus Wolle und Synthetics, Wollmousseline rohweiss und gefärbt, Schleierstoffe für den Klerus, Uniformstoffe, synthetische Druckböden für Stickerei und technische Gewebe.

Die Exportquote der Spinnereien und Webereien in der Schweiz beträgt derzeit ca. 50 %.

Angaben über das Werk Derendingen

Fabrikationsanlagen und Maschinenpark: Die einzelnen Abteilungen weisen folgenden Maschinenpark auf

1. Kammgarnspinnerei:

Wollsortierung
Kämmen mit FOR-Carden und NSC-Kammstühlen
Spinnerei mit 14 656 Rieter-Spindeln
Spulerei mit Schlafhorst-Autoconern
Zwirnerei mit 3776 Spindeln
Labor ausgerüstet mit vollständiger Zellweger-Anlage, Almeter und weiteren Testgeräten

2. Texturierung:

ARCT-Texturiermaschinen System FT und FTF
Schärer und Schweiter-Spulmaschinen
Automatisch gesteuerte Dämpfanlagen

3. Weberei:

Vorwerk mit Schlafhorst-Konusschärmaschinen
Sucker-Schlichtmaschine
Zellweger-Einziehmaschine
Schweiter- und Schärer-Schuss-Spulmaschinen
Websaal mit 24 Sulzer 85''-Webmaschinen und 50 Rüti-Webmaschinen
Qualitätskontrolle und Ausnäherei mit Vollenweider-Anlage und Gmöhling-Kontroll- und Ausnähtischen

Ausstoss 1969:

Der Ausstoss betrug im Jahre 1969 in der Spinnerei 1200 Jahrestonnen ⌀ Nm 40, in der Texturierung 1000 Jahrestonnen ⌀ dtex 167 und in der Weberei 3400 Millionen Schuss.

Rationalisierung und Leistungssteigerung

Alljährlich durchgeführte grosse Investitionen finden ihren Niederschlag im modernen Maschinenpark und der gesteigerten Produktivität. So produzierte zum Beispiel die Spinnerei im Jahre 1963 mit 520 Personen 1040 Tonnen Garn. Die praktisch gleiche Garnmenge wurde 1968 mit nur 324 Personen erreicht.

Die gleichen Zahlen für die Weberei lauten:

	Personal	*Anzahl Schuss (Produktion)*
1963	257	3300 Millionen
1968	145	2800 Millionen

Für alle Rationalisierungsbestrebungen gilt der Grundsatz: Qualität kommt vor Quantität.

Personalpolitik und soziale Einrichtungen

Das Hauptziel der Personalpolitik liegt in einer guten und gerechten Entlöhnung der gesamten Belegschaft, welche auf einem seit 1962 vertraglich verankerten Arbeitsplatz und der persönlichen Bewerbung basiert. Im weiteren wird grosser Wert auf die Zurverfügungstellung von Wohnungen gelegt. Arbeitern und Angestellten stehen 164 Wohnungen mit günstigem Zins zur Verfügung. Für Gastarbeiter wurde im Jahre 1962 ein Gastarbeiterheim erstellt. Dort stehen den Gastarbeitern heute 21 Zimmer sowie eine gemeinsame Küche und ein Aufenthaltsraum zur Verfügung.

Da im Betrieb mehrheitlich Frauen beschäftigt sind, wurde schon 1948 ein Kindergarten mit angegliederter Säuglingsabteilung erstellt. Dies erlaubt den werktätigen Frauen, ihre Kleinkinder während der Arbeitszeit in Aufsicht zu geben.

Während den Schichtpausen sowie der Mittags- und Abendzeit kann sich der Betriebsangehörige in der vom Schweizerischen Volksdienst geführten Kantine preisgünstig verpflegen.

Sämtliche Angestellten und Arbeiter sind in den Pensionskassen versichert.

Nachwuchsförderung

Neu in den Betrieb eintretendes Personal wird nach besonderem, für jeden Arbeitsplatz festgelegtem Anlernplan ausgebildet. Dies gestattet eine einheitliche Ausbildung in kürzester Zeit.

Das mittlere Kader wird nach Möglichkeit aus den eigenen Reihen rekrutiert und durch entsprechende Kurse auf ihre Tätigkeit vorbereitet.

Zur Gewinnung von einheimischen Arbeitskräften werden Betriebsführungen für Schulen sowie in dreijährigem Abstand «Tage der offenen Türen» durchgeführt.

Zusammenfassend können die VSD als ein modern und dynamisch geführtes Unternehmen charakterisiert werden, das auf den Markt ausgerichtet seinen Weg in die Zukunft plant. Modernste Technik und neue Produkte orientieren sich hier am bewährten Grundsatz der hohen Qualität. Dank dieser Synthese nimmt das Unternehmen heute einen der vordersten Plätze in der schweizerischen Textilindustrie ein. H. R.

Rundschau

Zusammenschluss in der schweizerischen Textilmaschinenindustrie

Die *Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen* und die *Maschinenfabrik Rüti AG vormals Caspar Honegger* sind übereingekommen, auf dem Gebiet des Webmaschinenbaus zusammenzuarbeiten. Es ist beabsichtigt, durch einen Ak-

tientausch die einheitliche Willensbildung in geschäftspolitischen Fragen zu gewährleisten. Zu diesem Zweck wird das Bankenkonsortium der Georg Fischer Aktiengesellschaft den Aktionären der Maschinenfabrik Rüti ein Angebot für den Tausch von Rüti-Aktien gegen +GF+-Aktien unterbreiten.

Die neue industrielle Einheit wird eine wesentliche Verstärkung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Partnerfirmen zur Folge haben und ihnen im internationalen Webmaschinenmarkt eine massgebliche Position sichern. Sie wird über Fabrikationsstätten in Rüti und Brugg verfügen und auf die Unterstützung der +GF+-Giessereien in Schaffhausen zählen können. Zusammen mit der geplanten Beteiligung an weiteren Textilmaschinenfabriken im EWG-Raum sollen rund 4000 Arbeitsplätze organisatorisch zusammengefasst werden.

Für die *Georg Fischer Aktiengesellschaft* bedeutet die Verbindung mit der Maschinenfabrik Rüti AG einen weiteren Schritt im Rahmen ihrer unternehmerischen Zielsetzung. Dem traditionellen Gussbereich wird ein ebenso starker Maschinen- und Anlagenbau zur Seite gestellt. Der Ausbau der Sektoren Werkzeugmaschinen, Strahlmaschinen, Plastikverarbeitungsmaschinen und Giessereianlagen erfährt somit eine gewichtige Ergänzung und Fortsetzung im Textilmaschinenbau. Die Georg Fischer Aktiengesellschaft ist mit ihrem Werk in Brugg schon seit langem in Teilgebieten des Textilmaschinengeschäftes tätig. Vor einigen Jahren hat sie den Bau schützenloser Webmaschinen nach dem Bandgreifersystem aufgenommen und damit beachtliche Erfolge erzielt. Die Verbindung mit der Maschinenfabrik Rüti AG wird nun gestatten, diese Entwicklung wirtschaftlich voll auszuschöpfen. Darüberhinaus ist geplant, die Fabrikationskapazität der Maschinenfabrik in Brugg gänzlich in den Dienst des Textilmaschinenbaus zu stellen. Zur Entlastung von Brugg sollen die Betriebe der Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG in Aarau, welche heute im +GF+-Konzern integriert sind, eingesetzt werden. Die Schaffhauser Giessereien übernehmen einen ausgewählten Teil der Giessereiproduktion Rüti und ermöglichen damit eine Erhöhung der dortigen Maschinenbaukapazität.

Die *Maschinenfabrik Rüti AG* stützt sich auf ein breites und auch spezialisiertes Webmaschinenprogramm, auf moderne Betriebsanlagen, leistungsfähige Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Rüti und auf Lizenzfabrikationen in Indien und Japan.

Die Verbindung mit der Georg Fischer Aktiengesellschaft bedeutet eine folgerichtige Verbreiterung des Programms Rüti. Dieses Programm wird heute angeführt durch die in allen Webereibereichen bereits mit Erfolg eingesetzte modernste Konstruktion, die universell anwendbare C-Maschine. Interessante Akzente sind ausserdem durch neueste Entwicklungen, wie etwa die mehrphasige Webmaschine, gesetzt.

Mit der schrittweisen Fabrikationsaufteilung auf die verschiedenen Betriebsstätten wird die Maschinenfabrik Rüti AG die Produktivität ihrer bereits rationellen Serienbearbeitung und Serienmontage nochmals heben können.

Ihre Verkaufs- und Serviceorganisation, die sich seit Jahrzehnten über alle Kontinente erstreckt, wird durch das erweiterte Sortiment und das wachsende Produktions- und Verkaufsvolumen neue Impulse empfangen.

Mit Blick auf die vielschichtigen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im Webmaschinenbau werden grosse Erwartungen in die Kombination der entsprechenden Entwicklungsabteilungen von Rüti und Brugg gesetzt. Laufende Entwicklungsarbeiten können beschleunigt und neue Projekte früher als geplant begonnen werden. Letzteres betrifft vor allem das Gebiet der Maschenware und der nichtgewobenen Textilien.

Mit der Verbindung zu Brugg und den in Aussicht genommenen Beteiligungen an ausländischen Firmen wird die *Maschinenfabrik Rüti AG im Rahmen des +GF+-Konzerns zu einem eigentlichen Zentrum des Textilmaschinenbaus* erweitert.

Exkursion der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten

Rationalisierte Wäschefabrikation

Unter diesem Motto stand die am 22. Oktober 1969 von der Landessektion Schweiz der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten (IFWS) veranstaltete Studienreise in die Firma SIDEMA SA, Barbengo. Die Hin- und Rückfahrt der rund 30 Teilnehmer erfolgte mit dem Trans-Europa-Express (TEE) nach Lugano und von dort mit firmeneigenen Bussen zu dem im Vorort Barbengo gelegenen modernen Werk.

Anlässlich der Begrüssung durch Herrn Direktor E. R. Gutersohn und den Verwaltungspräsidenten, Herrn Bernhardoni, gab ersterer bei einem Aperitif unter freiem Himmel nähere Einzelheiten dieses Musterbetriebs bekannt. Das 1957 gegründete Unternehmen bezog 1965 die in 8 Monaten Bauzeit erstellte Fabrikationsstätte. Es ist ganz auf Massenproduktion von Baumwollunterwäsche für Damen, Herren und Kinder bei kleinstem Sortiment ausgelegt. Auch dieser Betrieb hat grosse Mühe, seinen Sollbestand von 200 Belegschaftsmitgliedern zu erreichen. Das Personal wird kostenlos zu 90 % mit firmeneigenen und gecharterten Fahrzeugen zum Arbeitsplatz gebracht. Allein aus Italien kommen täglich drei Busse mti je 40 bis 50 Personen. Die italienischen Arbeitskräfte scheinen jedoch in jüngster Zeit Stellen ausserhalb der Schweiz zu bevorzugen, um dem Risiko einer evtl. Entlassung bei Annahme der Fremdarbeiter-Initiative vorzubeugen.

Das in leichter Hanglage im Bungalowstil erbaute Werk zeigt in seiner äusseren Form wie auch in der künstlerischen Ausgestaltung der Büros und Kantine eher Aehnlichkeit mit einem modernen Motel als mit einer Fabrik. Bei der Planung des U-förmigen Gebäudekomplexes wurde grosser Wert auf einen idealen Produktionsablauf und günstigsten Materialfluss gelegt. Jede Abteilung besitzt ein direkt daneben liegendes Lager; Garn- und Rohwarenlager, Stofflager für die Zuschneiderei, Verpackungsabteilung und Fertigproduktelager mit Spedition verfügen über eine eigene Rampe. Im Erdgeschoss nimmt der Westtrakt Garnlager, Strickerei und Rohwarenlager, der Zentral-(Nord-)trakt eine Kantine für 200 Personen, sonstige Gemeinschaftsräume, die Energiezentrale sowie den Arbeitereingang und der Osttrakt ein Reservemagazin auf. Das Obergeschoss beherbergt im Westtrakt den Haupteingang mit den Verwaltungsräumen sowie das mit dem Erdgeschoss verbundene Stofflager für die Zuschneiderei. Letztere wie auch die Näherei sind in einem 1152 m² grossen Saal des Zentraltrakts zusammengefasst. Im Osttrakt folgen die Verpackungsabteilung, das Fertigproduktelager und die Spedition.

Eine der Hauptforderungen der Planung bestand darin, die internen Transportwege so kurz wie möglich zu halten und unter Einsatz modernster Transportmittel unproduktive Arbeitskräfte einzusparen. Eine Personalverminderung von 25 % in der Strickerei und über 50 % in der Spedition, trotz

höherer Produktion, sind ein eindrücklicher Beweis für den Erfolg dieser Massnahmen. Das Ziel war eine möglichst durchgehende Palettierung. Diese beginnt bereits bei der Anlieferung der gespulten Garne, welche ebenfalls palettiert vom Garnlager in die danebenliegende Strickerei gelangen. Hierzu wie auch bei den weiteren Stufen kommen Palettenhubwagen zur Anwendung, welche selbst von weiblichem Personal mühelos bewegt werden können. Die Stoffausrüstung erfolgt auswärts. Im Fertigstofflager neben der Zuschneiderei lassen sich die mit Aufsetzrahmen versehenen Paletten mittels Hubstapler platzsparend unterbringen. Selbst die Plastikbehälter mit den zugeschnittenen Teilen werden palettiert in einem Pufferlager für die Näherei gestapelt. Die Verteilung und Weitergabe der Halbfabrikate von einem Arbeitsplatz zum nächsten besorgen in der Näherei zwei Varionbänder. Nach der Kontrolle kommen die Boxen, wiederum auf Paletten, zu einem Durchlaufgestell. Die sortierten Behälter laufen auf Stahlrollen selbsttätig in die Verpakkungsabteilung. Ein Fliessband führt die Ware einem Packautomaten zu. Für Kunden, welche in Standardmengen von 20 bis 50 Stück je nach Artikel und Grösse bestellen, gleiten die betreffenden Einwegkartons über eine Rutschbahn zur Palettierung in das Lager. Von dort erfolgt der Versand palettiert auf die Lastwagen. Die Packzettel von der Spedition zur Fakturierabteilung wie auch die Lieferscheine in umgekehrter Richtung legen den Weg per Rohrpost zurück. Eine Gegensprechanlage zwischen den einzelnen Büros und eine drahtlose Personensuchanlage erleichtern die Verständigung. 6 Fernsehkameras in den einzelnen Betriebsabteilungen erlauben der Direktion und Betriebsleitung, sich jederzeit ein Bild von der Lage in den verschiedenen Abteilungen zu machen und auch bei Rückfragen nach eigenem Augenschein vom Büro aus Entscheidungen zu treffen.

Dass in der Strickerei, von einer Ausnahme abgesehen, nur ein einziger Maschinentyp eingesetzt wird und in der Zuschneiderei, Näherei und Packerei die modernsten Maschinen und Verfahren zur Anwendung gelangen, ist in einem solchen Betrieb beinahe eine Selbstverständlichkeit. Es werden nur 2 bis maximal 3 Garnsorten verarbeitet und das Garnlager 27mal pro Jahr umgeschlagen. Das Sortiment konnte auf etwa 10 Artikelgruppen in nur einer Qualität vermindert werden. Die derzeit 170 Beschäftigten erreichen eine Tagesproduktion von 14 000 bis 17 000 Stück Unterwäsche.

Vielfach sieht man die Chancen der schweizerischen Textilindustrie allein in qualitativ hochwertigen, modischen Erzeugnissen der gehobenen Preisklasse. Dass aber auch Hersteller von billigen Stapelartikeln sich im Inland eine entsprechende Marktposition sichern können, beweist die Firma SIDEMA eindrücklich. Dies setzt allerdings Mut und kompromisslose Konsequenz zum technischen Fortschritt voraus. Auch in der grossen Offenheit und Freizügigkeit bei dem Rundgang und der Beantwortung der vielen Fragen kam die fortschrittliche Gesinnung der dynamischen Geschäftsleitung zum Ausdruck. Die zunehmende Bedeutung der Grossabnehmer und die Forderung nach kurzfristiger Belieferung zwingt zu derartigen Unternehmen.

Eine bessere Wahl für ihre Exkursion hätte die Landessektion Schweiz der IFWS kaum treffen können. – Den Abschluss dieser interessanten Studienreise bildete ein Ausflug in das hoch über dem Luganersee am Fusse des San Salvadore gelegene Carona mit Besichtigung des einzigartigen, neuerbauten Höhenschwimmbades. Fritz Benz

Maschenmode im Wettbewerb

(pws) Der Schweiz. Verband der Wirkerei- und Strickereiindustrie stellte seine diesjährige Pressefahrt, die am 27. November in drei Betriebe des aargauischen Mittellandes führte, unter das Motto «Strategie des Absatzes», einmal, um zu zeigen, dass auch eine Wachstumsindustrie mit guten Zukunftschancen nicht auf modernste Mittel und Methoden – wie Computer, Diversifikation usw. – verzichten kann, zum andern aber, um erneut darauf hinzuweisen, dass die Fragen des Tages – nämlich Personalmangel und Politik im Zusammenhang mit den ausländischen Arbeitskräften – gerade die Textilwirtschaft unseres Landes besonders hart bedrängen.

Bei den drei begrüssten Firmen, je in der Grössenordnung von 200 Mitarbeitern, wurden hinsichtlich dieser Themen verschiedene Akzente gesetzt: Die Direktion der Firma Ruepp & Co. AG in Sarmenstorf (Handelsmarke Alpinit) betonte bei der Betriebsbesichtigung die Aufgabenstellung im Export und die Vorteile teilweiser Automatisierung; bei den Strikkereien Zimmerli & Co. AG in Aarburg wird besonderer Wert auf Diversifikation gelegt und zwar in Form erfolgreicher Vertretungen spezieller Fabrikate des In- und Auslandes zur Abrundung des eigenen Sortiments; und in Zofingen, wo die bald 100-Jahr-Jubiläum feiernde Firma Rüegger & Co. (Handelsmarke «molli») zuhause ist, ist man dazu übergegangen, Produktions- und Administrationsprobleme schnell und sicher mit einem Computer zu lösen.

Alle die angedeuteten Massnahmen führten dazu, dass laufend mehr Arbeiten mit weniger Personal, resp. ein erheblich gesteigerter Umsatz mit gleichviel Leuten bewältigt werden kann, was nicht nur der unternehmerischen Initiative der Branche ein gutes Zeugnis ausstellt, sondern zugleich die Voraussetzungen des Ueberlebens, ja der lebenswichtigen Expansion schafft.

Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Bericht über die Studienreise der VST vom 4. bis 6. November 1969

«Zweite Woche der offenen Türe»

Auch der zweiten Studienreise in fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe war, wie an der ersten Exkursion in Schweizer Unternehmen im Jahre 1966, ein voller Erfolg beschieden. Ganz besonders beeindruckt hat überall die Offenheit und Aufgeschlossenheit sowohl in den besuchten Betrieben als auch der Reiseteilnehmer untereinander. Die nachstehenden Ausführungen schildern den Ablauf der Reise; die besuchten Firmen werden im Textteil der «Mitteilungen» umfassend beschrieben. Hervorzuheben ist noch die grosse Arbeit der Herren der Reiseleitung, Rob. Wild (Präs.) und B. Mauch, Jürg Nef, Jörg Baumann.